

Auch in schwierigen Zeiten beständig: Die saarländische Ernährungs- und Genussmittelindustrie

Von Dr. Philipp Frank

Der Hang zum guten Essen und kulinarischen Genießen ist im Saarland ausgeprägt wie vielleicht nur noch in Frankreich. Die Entwicklung der hier ansässigen Ernährungs- und Genussmittelindustrie ist ein Beleg dafür. Ihre Anfänge reichen bis ins 18. Jahrhundert zurück.

Zugegeben: Es handelt es sich um eine vergleichsweise kleine und feine Branche. Aber auch um eine solide Branche. Fein, weil im Einzelnen spezialisiert. Solide, weil in der Gesamtheit breit aufgestellt und nach 300 Jahren und etlichen „Häutungen“ immer noch eng mit dem Standort verbunden.

Die Branche in Zahlen

2013 zählte die saarländische Lebensmittelindustrie rund 80 Unternehmen (Bund: 5.920) mit insgesamt 8.400 Beschäftigten (Bund: 555.300) und einem Umsatz von 1,7 Milliarden Euro (Bund: 175 Milliarden Euro). Das entspricht 5,3 Prozent der gesamten Wirtschaftsleistung des Landes (32 Milliarden Euro).

Gegenüber dem Vorjahr ist das bei den Betrieben (-2,4 Prozent) und beim Umsatz (-3,9 Prozent) zwar ein leichter Rückgang - wohl infolge des insgesamt schwachen Konjunktur sowie des anhaltenden Trends zur Konzentration. Dafür hat die Branche bei den Beschäftigten (2,1 Prozent) und beim Export (12,6 Prozent) zugelegt. Jeder dritte Euro wird heute im Ausland umgesetzt (28,6 Prozent).

Ausgehend von den Tätigkeiten ihrer Akteure lässt sich die Branche in folgende Segmente unterteilen: Hersteller von Back- und Teigwaren, Fleisch verarbeitende Industrie, Mahl- und Schälmaschinen, Getränkehersteller sowie Sonstige Hersteller von Nahrungsmitteln (etwa Obst- und Gemüseverarbeitung, Fischverarbeitung, Hersteller von Süßwaren).



Foto: goodluz/Fotolia.com

Die meisten Unternehmen sind mittelständischer Prägung, mit Mitarbeiterzahlen zwischen 20 und 500. Lediglich zwei Betriebe haben mehr als 1.000 Beschäftigte und ebenfalls nur zwei mehr als 500. Was ihnen jedoch gemeinsam ist, das ist die permanente Herausforderung in einem immer anspruchsvoller werdenden Markt.

Zwei Schwergewichte

Die mit Abstand größten Einzelunternehmen der Lebensmittelindustrie im Saarland sind die Nestlé Wagner GmbH in Nonnweiler (1.500 Beschäftigte) und die Ludwig Schokolade GmbH & Co. KG in Saarlouis und Saarwellingen (1.300 Beschäftigte). Nestlé Wagner führt das Segment der Back- und Teigwarenhersteller an, zu dem auch die D'Angelo Pasta GmbH in Saarwellingen (25 Mitarbeiter) und die Pasta Romana Frischnudel GmbH in Bexbach (20 Mitarbei-

ter) gehören. Ludwig Schokolade ist größter Süßwarenproduzent (vor der Fuchs & Hoffmann GmbH in Bexbach mit 60 Mitarbeitern) und damit wichtigster Arbeitgeber in der Gruppe der sonstigen Nahrungsmittelhersteller. Beide Unternehmen haben überregional Gewicht: Nestlé Wagner (bis 2005 Pizza Wagner) als einer der marktführenden Produzenten von Tiefkühlpizzen in Deutschland, Ludwig Schokolade als einer der größten Handelsmarkenproduzenten von Schokoriegeln in Europa.

Wie diese „Schwergewichte“ die Lage der Branche im Saarland einschätzen, verrät Bruno Proietti, Werkleiter von Ludwig Schokolade: „Der Wettbewerbsdruck in unserem Geschäft ist beträchtlich. Zusätzlich belasten uns die hohen Preise für Strom, Kakao, Milchpulver und Mehl. Insgesamt sind wir aber optimistisch. Breit aufgestellt zu sein, ist und bleibt der Garant für weiteres Wachstum.“ Ludwig Schokolade unterstreicht diese Zuversicht gerade mit der Erweiterung seiner Produktion (20 Millionen

Euro). Nestlé Wagner ist schon einen Schritt weiter, hat im Sommer 2013 ein neues Werk eröffnet und 135 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Mehr als Lyoner

Die Fleisch verarbeitende Industrie hat in den zurückliegenden Jahren so manchen Wettbewerber vom Markt verschwinden sehen. Mit 15 Betrieben und rund 1.000 Beschäftigten bildet sie aber immer noch das zweitgrößte Segment der Lebensmittelbranche im Saarland.

Mitarbeiterstärkste Unternehmen sind - nach Übernahme der insolventen Höll Feine Fleisch- und Wurstwaren GmbH aus Saarbrücken zu Beginn des Jahres - die Kunzler Fleischwarenfabrik GmbH & Co. KG aus Überherrn und die Schröder Fleischwarenfabrik GmbH & Co. KG aus Saarbrücken (beide je 500 Beschäftigte). 210 Menschen arbeiten bei der Saarbrücker Schwamm & Cie GmbH. Die Produkte reichen vom Frischfleisch über Räucherspezialitäten, Koch- und Brühwürste, Pasteten und Convenience-Produkte bis hin zur Lyoner - und werden auch außerhalb des Saarlandes angeboten: in anderen Regionen Deutschlands sowie im nahe gelegene Ausland (Frankreich und Benelux). Tendenz steigend. Den Wettbewerb bezeichnen Branchenkenner als hart, aber chancenreich. Hart, weil von starkem Konkurrenzverhalten und steigenden Kosten für Rohstoffe, Energie, Verpackung und Transport geprägt. Chancenreich, weil von einer wachsenden Nachfrage nach Produktqualität und Produktvielfalt bestimmt. Auf Letztere gelte es zu reagieren, um die Möglichkeiten des Marktes zu nutzen.

Dies gilt auch für die Gewürzmittelindustrie, die zu Fleischproduktion und -konsum traditionell in einem komplementären Verhältnis steht. Ihre größten Unternehmen sind die Scheid AG & Co. KG in Überherrn, die Rosemarie Eppers e. K. in Saarbrücken (beide 110 Mitarbeiter), die Bard Metzgerei-



Foto: contrastwerkstatt/Fotolia.com

produkte GmbH in Saarbrücken (100 Mitarbeiter), die Flavex Naturextrakte GmbH in Rehlingen (50 Mitarbeiter) und die CARLA Gewürzfabrik GmbH & Co. KG in Völklingen (20 Mitarbeiter). Sie produzieren Gewürzmischungen, Würzöle und fertige Grillsaucen, immer auf der Suche nach Neuem. Denn der Markt gilt als äußerst dynamisch. Ganz bewusst leistet sich zum Beispiel die Rosemarie Eppers e. K. eine eigene „Ideenfabrik“.

„Flüssiges“ Saarland

Emotionaler Kern, nicht nur der Getränke-wirtschaft, sondern der gesamten saarländischen Lebensmittelbranche, sind drei Brauereien: die Karlsberg Brauerei GmbH in Homburg (gegründet 1878, 400 Beschäftigte, 3 Millionen Hektoliter), die Brauerei G. A. Bruch in Saarbrücken (gegründet 1702, 20 Beschäftigte, 30.000 Hektoliter) und die Großwaldbrauerei Bauer GmbH & Co. KG in Heusweiler (50 Beschäftigte, 20.000 Hektoliter). Ihre Aktivitäten gehen heute jedoch meist über das Bierbrauen hinaus. Karlsberg beispielsweise ist im Rahmen des Karlsberg-Verbundes auch mit Mineralwasser, Erfrischungs- und Fruchtsaftgetränken sowie Servicedienstleistungen erfolgreich. Ähnlich die Großwaldbrauerei. Grund: der

seit Jahren sinkende Bierkonsum. Von den „klassischen“ Mineralwasser- und Erfrischungsgetränkeherstellern sind vor allem die Kirkeler Erfrischungsgetränke GmbH (130 Beschäftigte) und die Gesundbrunnen Bad Rilchingen GmbH in Kleinblittersdorf (30 Beschäftigte) zu nennen. Sie profitieren ebenfalls vom veränderten Verbraucherverhalten, behaupten sich gut am Markt. Die steigenden Rohstoff- und Energiepreise machen allen Getränkeherstellern zu schaffen.

Auch die veränderten Ansprüche der Kunden sind eine Herausforderung. Dazu Karlsberg-Chef Dr. Richard Weber: „Die Entwicklung geht noch mehr in Richtung höherwertiger Produkte. Auch die Art und Weise, wo und wie konsumiert wird, entwickelt sich weiter.“ Angst mache ihm das allerdings keine, im Gegenteil: „Selbst wenn der Pro-Kopf-Verbrauch beim Bier rückläufig sein mag, nimmt er bei den Getränken insgesamt doch zu. Herausforderung und Chance liegen also gleichauf.“ Positiv ist die Geschäftsentwicklung der über 100 Jahre alten Eckert's Wacholder Brennerei GmbH in Tholey, größter Produzent von Hochprozentigem. Das Unternehmen erwirtschaftete mit seinen rund 50 Beschäftigten zuletzt einen Umsatz von 65,6 Millionen Euro. Die Weichen sind weiter auf Wachstum gestellt: Ein neues Logistikzentrum ist im Bau.

	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz (1.000 €)	Auslands- umsatz (1.000 €)	Export- quote Prozent
Ernährungsgewerbe insgesamt	80	8.374	1.720.463	491.412	28,6
Anteil am Verarbeit. Gewerbe	9,2	9,1	6,8	4,2	
Veränd. z. Vorjahr in v.H. Saarland	-2,4	2,1	-3,9	12,6	
Veränd. z. Vorjahr in v.H. Bund	-0,3	0,4	2,6	3,2	

*) Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten, Stand: 30.09.2013, Quelle: Statist. Amt Saarland

Mühlen im Wandel

Veränderungsbereitschaft ist bei den Mühlen des Landes Trumpf. Ihre Produktpalette reicht von Mehl über Backmischungen, Cerealien und Fettpulver für die industrielle Weiterverarbeitung bis hin zu Nahrungsergänzungsmitteln und verwandten Produkten. Die Märkte liegen in Deutschland, Frankreich und Benelux, teilweise Süd- und Osteuropa. Größtes Unternehmen ist die Juchem GmbH in Eppelborn (230 Mitarbeiter). Sie liefert Grundstoffe für fast alle namhaften Lebensmittelhersteller, produziert Kuchen- und Brotbackmischungen für den Consumer-Bereich und ist einer der großen europäischen Flüssigei-Hersteller. Spezialisiert sind die Eppelborner auf Fettpulver und Emulgatoren. Vorwiegend Backmischungen und Backgrundstoffe sowie Convenience- und Tiefkühlprodukte produziert die Komplet Bäckereigrundstoffe GmbH & Co. KG in Völklingen, mit rund 110 Beschäftigten im Saarland und über 600 an weiteren Standorten. Die Nordgetreide GmbH & Co. KG in Überherrn stellt Cornflakes und Frühstücks-Flockenprodukte für den deut-

schen und internationalen Markt her, mit 120 Beschäftigten ein weiterer wichtiger Vertreter dieser Zunft. Die Situation der Branche beschreibt Andrea Juchem, Geschäftsführerin der Juchem GmbH, als ständigen Kraftakt: „Die Getreidebranche ist hoch spekulativ geworden, die Rohstoff- und Energiepreise gehen rauf und runter.“ Weiter nennt sie die Finanzierung, die Steuerpolitik (insbesondere Gewerbesteuer) und den Verbraucherschutz als bestimmende Themen. Letzterer habe richtigerweise an Bedeutung gewonnen. „In der Praxis schießt die gute Absicht aber oft über das Ziel hinaus.“ Die Rohstoff- und Energiepreise sind auch bei den industriellen Bäckereibetrieben „das“ Thema. Von diesen dominieren im Saarland die Groß-Bäckerei Berthold Gillen GmbH aus St. Wendel (380 Mitarbeiter im Saarland, 50 in Rheinland-Pfalz) und die Brezel Ecker GmbH aus Homburg (120 Beschäftigte).

Ausblick mit Zukunft

Ungeachtet der immer härter werdenden Wettbewerbsbedingungen blicken die Unternehmen tendenziell positiv in die Zu-

kunft. Sorgen bereiten vor allem die steigenden Rohstoff- und Energiepreise, aber auch der sich zuspitzende Fachkräftengpass. Es wird auffallend viel unternommen, um junge Menschen für die Berufe der Ernährungs- und Genussmittelindustrie zu begeistern. Berufe, die sich aufgrund der gestiegenen Anforderungen an die moderne Lebensmittelproduktion enorm weiterentwickelt und viel zu bieten haben: für kluge Köpfe mit geschickten Händen.

Der Autor

ist Leiter Wirtschaftspolitik/
Strategische Fragen bei der IHK Saarland
Telefon: +49 681 9520-104
E-Mail: philipp.frank@saarland.ihk.de



ias:
SOFTWARE

Roman Riga
Geschäftsführer

www.agentur-vollmond.de

Sage Office Line

Die Warenwirtschaft für kleine und mittelständische Unternehmen.

Einkauf, Logistik & Vertrieb effizient verwalten.

INNOVATIONSPREIS-IT
BEST OF 2013
initiative
mittelstand
MOBILE

Sage
Zertifizierter
Partner

Sage
Developer
Partner

Vereinbaren Sie gleich jetzt einen kostenlosen Beratungstermin:
0 68 38 · 97 94 970

IAS Software · Alfred-Nobel-Allee 41 · 66793 Saarwellingen
info@ias-web.de · www.ias-web.de